

Mut zur Stadt

Sehr geehrte Interessierte und Beteiligte an Geras Neuer Mitte,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen die anstehende öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes, aber auch die Kritik an der Bürgerbeteiligung und den geplanten Grünflächen in Geras Neuer Mitte zum Anlass für diesen offenen Brief.

Mit dem Rahmenplan und der Schaffung von Baurecht überwindet die Stadt jetzt den jahrelangen Stillstand auf der großen Brache vor dem KuK. Von Gera geht das Signal aus: Wir wollen unsere Innenstadt aufwerten und sie wieder zum Zentrum der Region machen! Wir warten nicht auf den einen großen Investor, sondern schaffen uns einen eigenen Maßstab und eine lebendige Mischung, für und mit den Bürgern als Bewohner, Besucher und Investoren.

Der Wunsch, die Leere in der Stadtmitte zu überwinden, regte sich bei den Bürgern schon vor der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen. Ja – für Gera nutzte den IBA Projektauftrag 2014 als Chance, die „Starke Mitte“ ins Licht zu rücken. Die Stadt hatte mit dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) „Vernetzte Stadt“ ähnliche Ziele. So haben wir 2015 mit der Stadt, dem Verein und der Bürgerkontaktgruppe sowie mit Hilfe des Freistaates intensiv an der Auslobung für den European-Wettbewerb zusammengearbeitet. In Workshops haben Bürger und Verwaltung gemeinsam auf Augenhöhe Ideen für den Arbeitsprozess und für Zwischennutzungen entwickelt.

Beim Flashmob 2016 haben wir die Fläche gemeinsam mit den Bürgern in strömendem Regen erobert, und 2017 bei glühender Hitze mit dem Kunstprojekt Zitronenpresse die Erinnerungen an den Ort erkundet. In zwei großen Ausstellungen im KuK haben wir an Plänen und Modellen diskutiert. Fachleute sprachen bei der Bürgerakademie. Die vielfältigen Stimmen der Bürger haben wir genau gehört und gelesen. Bis heute tagt der Initiativkreis regelmäßig. Wir verwahren uns deshalb gegen den Vorwurf, Bürgerbeteiligung sei nicht gewünscht. Im Gegenteil: Ohne sie gäbe es das IBA Projekt nicht.

Damit die Wünsche Realität werden, braucht es Pläne von Fachleuten und politische Entscheidungen, Investoren und Fördermittel. Nicht alles ist bezahlbar und stellenweise gibt es Nutzungskonflikte. Entsprechend hat der Rahmenplan für Geras Neue Mitte innerhalb von zwei Jahren mehrere Varianten und Vorstufen durchlaufen, mit einer deutlichen Erhöhung des Grünanteils als Ergebnis der Bürgerstimmen. Der Geraer Stadtrat und seine Ausschüsse haben das Projekt intensiv diskutiert und die Argumente abgewogen. Nichts wurde einfach „zur Seite gewischt“. In einem solchen stufenweisen Beratungs- und Entscheidungsprozess lassen sich jedoch nicht immer alle Interessen durchsetzen.

Manche Bürger wünschen sich noch mehr Grün- und Verweilflächen in Geras Neuer Mitte. Ihnen möchten wir zunächst das Kompliment machen, dass Gera bereits eine grüne Stadt ist. Um die derzeitige Ödnis in der Neuen Mitte zu beleben, braucht es unserer Überzeugung nach jedoch beides, Grün und Gebäude, im Wechselspiel und im fußläufigen Maßstab. Grünflächen sind nur so attraktiv, wie sie gepflegt und genutzt werden. Dies ist schon bei den bestehenden Parks und grünen Orten in Gera eine Herausforderung.

b.w.

IBA Projekt Geras Neue Mitte

Offener Brief

Aus der Sicht der IBA Thüringen sind die geplanten Freiflächen in Geras Neuer Mitte gut bemessen. Der Platz vor dem KuK wird so groß wie der Markt, mit dem anschließenden Grünzug ergibt das die Fläche eines Fußballfeldes. Für die Aufenthaltsqualität sind die Gestaltung und Ausstattung noch wichtiger als die Quadratmeter. Hierfür wird die Stadt mit der IBA einen Landschaftsarchitektur-Wettbewerb ausloben. In die Aufgabenstellung sollte die Initiative Bürgergarten ihre Ideen einbringen, die sie bereits im KuK gezeigt hatte.

Mit besonderem Interesse blickt die IBA auch auf das „Haus am Brühl“. Es markiert den Eingang zur Innenstadt, schließt die Lücke zwischen Arcaden und Sorge, lenkt die Blick- und Laufrichtungen und rahmt den neuen Platz vor dem KuK. Dieses Filetgrundstück soll in einem Konzeptverfahren an die Bauherren mit dem besten Nutzungs- und Architekturkonzept vergeben werden. Die Kritik einer angeblich „massiven Bebauung“ empfinden wir in diesem frühen Stadium angesichts des städtebaulichen Potenzials dieses Ortes als unangemessen.

Geras Neue Mitte bietet viel Raum für Innovationen, seien es ein Werkstattverfahren für die „Gera-Häuser“ als neuer gemischter Bautyp, ein ökologisches Quartierskonzept für Energie, Wasser und Dachgrün, neue Verkehrslösungen sowie Zwischennutzungen und Kunstaktionen. Dieser experimentelle Prozess kennt keinen perfekten Verlauf, sondern lebt von der Energie und Leidenschaft der Interessierten und Beteiligten. Jetzt zur Halbzeit der IBA ist schon viel erreicht. Nun geht es an die Umsetzung!

Mit der IBA haben Bürger und Stadt die Chance ergriffen, Geras Neue Mitte selbst zu gestalten und damit ihre Innenstadt wieder attraktiv zu machen. Die IBA steht dabei für Innovation und höchstmögliche Architekturqualität. Um 2023 den Gerschen, aber auch einem internationalen Publikum die ersten Bauten und Freiflächen präsentieren zu können, müssen heute die Weichen gestellt werden.

Daher rufen wir Ihnen zu: Mut zur Stadt! Mit dem Status IBA Projekt haben die IBA und der Freistaat Thüringen Ihnen ihre Unterstützung bereits zugesagt.

Apolda, den 25.02.2019

Dr. Marta Doehler-Behzadi, Geschäftsführerin
Dr. Bertram Schiffers, Projektleiter

Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH
Auenstraße 11
99510 Apolda
tel: +49 3644 518 32 0
fax: +49 3644 518 32 29
info@iba-thueringen.de

<http://iba-thueringen.de>
<http://facebook.com/ibathueringen>
<http://twitter.com/ibathueringen>
<http://instagram.com/ibathueringen>